

LEBEN IN RAPPERSWIL-JONA

Im Herzen ein Appenzeller

In der Welt der Zäuerli, Rugguserli und Talerschwinger ist Michael Bösch daheim. Und in der Altstadt von Rapperswil-Jona. Seit zwanzig Jahren spielt er Geige im schweizweit bekannten Ensemble Alderbuebe.

Text: Iwona Eberle
Bilder: Conradin Frei

«Gehen wir doch in eine Beiz», schlägt Michael Bösch vor, als wir vor seinem schmalen Altstadtthaus in der Webergasse stehen. Seine Familie habe eben Besuch bekommen, und es sei etwas trubelig zuhause. Wir gehen also ein paar Schritte und bleiben im Strassencafé des «Jakob» am Hauptplatz hängen. «Es choge schös Plätzli», findet er. Obwohl er in Rapperswil aufgewachsen ist, spricht

der 37-Jährige waschechten Appenzeller Dialekt. «Das habe ich von meiner Mutter, die aus Urnäsch kommt», sagt er. Und fügt an: «Natürlich passe ich mich in der Wortwahl in der Stadt ein bisschen an, aber mir geht der Appenzeller Dialekt einfach leichter zum Schwätzen.» Inzwischen könnten die Rapperswil-Joner damit umgehen, wie auch mit seiner Appenzeller Tracht, die er selbst nach Konzerten noch zum Absacker trage. «Das hat sich normalisiert», schmunzelt Michael Bösch. «Ich bin trotzdem ein

Einheimischer.» Seit fast zwanzig Jahren tritt Michael Bösch mit einem der berühmtesten Volksmusik-Ensembles der Schweiz auf, den Alderbuebe. Sie sind auf gepflegte Appenzellermusik spezialisiert. «Ich wurde quasi hineingeboren», erzählt Michael Bösch.

Die erste Geige mit vier Jahren

Seine Mutter Maya ist in der vierten Generation eine Nachfahrin der berühmten Alder-Musikdynastie. Seine Onkel Noldi, Walter und Werner spielen alle in



Michael Bösch und seine Geige – ein unzertrennliches Paar.

dem 1963 mit Willi Valotti gegründeten Ensemble Alderbuebe. Michael Bösch wusste schon als Vorschulkind, dass er Geige spielen wollte. Als er vier war, schenkte ihm sein Grossvater eine kleine Geige. Die Mutter begleitete seine «Geigenstückli» manchmal auf dem Klavier. Druck machte seine Familie aber nicht. «Das war auch nicht nötig, die Formation war schliesslich damals komplett», erzählt Michael Bösch.

Die Situation änderte sich, als Michael Bösch 18 Jahre alt war. Sein Onkel Noldi Alder von den Alderbuebe orientierte sich musikalisch neu; die Musiker luden ihren Neffen zum Mitspielen ein. Michael Bösch freute sich über die Gelegenheiten zum Auftreten. «Plötzlich waren aber ganz andere Erwartungen da. Ich musste also üben», sagt er lachend.

Das Fremde als Inspirationsquelle

Heute übt Michael Bösch fast nur noch vor Konzerten. Die rund 300 Stücke der Alderbuebe spielt er sowieso alle auswendig. Das bedeutet aber nicht, dass er sie an Konzerten abspult - ganz im Gegenteil. «Ich spiele kein Stück zweimal haargenau gleich», erzählt er. «Ich verändere immer etwas an der Melodie oder dem Ausdruck, improvisiere. Das ist für mich gerade das Schöne an der Appenzeller Volksmusik: dass ich das Gefühl habe, zu ihr etwas beitragen, sie verschönern zu können.»

Das Fremde ist für ihn dennoch eine wichtige Inspirationsquelle. Im Trio item Quartett spielt er internationale Volksmusik, von der finnischen Polka bis zum argentinischen Tango. Diese kombinieren die Musiker mit anderen Stilrichtungen wie etwa Jazz. Und im Trio Schueflade, das Michael Bösch selbst leitet, wird es noch wilder. Da wechseln die Takte ständig, und ein Zäuerli mischt sich mit sphärischer Synthesizer-Musik. «Efach es loschtigs Dürenand», nennt Michael



Vielbeschäftigt: Im Moment organisiert Michael Bösch das nächste Volksmusik-Festival.

Bösch diesen Stil. Mit dem Trio Schueflade macht er auch viel Theatermusik, aktuell zum Beispiel fürs Osterspiel 2014 in Muri.

Zurzeit ist Michael Bösch mit den Vorbereitungen des Schweizer Volksmusik-Festivals beschäftigt, das im April 2014 in Rapperswil durchgeführt wird. Er sucht die Kapellen und stellt mit Willi Valotti das Programm zusammen. Die Auftritte werden in Altstadt-Restaurants stattfinden. Er freut sich, sagt Michael Bösch, dass die Volksmusik neben dem Jazz jetzt im Städtchen einen Stellenwert bekomme und die Bevölkerung sie besser kennenlernen könne. Ob er in den Rapperswil-Jonern das Feuer für seine eigene Leidenschaft, die Volksmusik, entzünden kann, wird sich zeigen. Der Musiker betrachtet das Experiment aber mit Zuversicht: «Das chunnt scho guet.» ■

Steckbrief Michael Bösch

Jahrgang: 1976

Beruf: Musiker; Elektroniker (60%)
in Lachen

Familie: verheiratet mit Annika Bösch, 1 Sohn (Vitus, 2-jährig)

Hobbys: Musik, Familie, Biken, Wandern

Lieblingsmusik: ELP (Emerson, Lake, and Palmer), Lightnin' Hopkins, Hujässler

Lieblingsorte in Rapperswil: «Bären», Schlossbadi

Lieblingsveranstaltungen in Rapperswil: Volksmusik-Festival, Giessifest